



Vorlage der Verwaltung für:	Abstimmergebnis		
	Ja	Nein	Enth.
Technischer Ausschuss			
Stadtvertretung			

<input checked="" type="checkbox"/> öffentliche Sitzung	<input type="checkbox"/> nichtöffentliche Sitzung
---	---

Dezernat: III	Amt: Gebäudemanagement Amt für Stadtentwicklung/Bauleitplanung	Sachbearb.: Frau Brockmann Frau Weidenfeld
------------------	--	--

Beteiligte Ämter:	Sichtvermerk:
Finanzabteilung	
Amt für Stadtentwicklung	
Amt für Stadtentwicklung/Bauleitplanung	
Gebäudemanagement	
Amt für Bildung, Kultur und Sport/Kulturbüro	

gesehen:	I	III

**TOP: Kultur- und Bildungszentrum (KuBiz)
- Sachstandsbericht und Ergänzung der Projektprämisse**

Produktgruppe: 21.01 Bereitstellung schulischer Einrichtungen und Leistungen

1. Beschlussvorschlag:

Der Technische Ausschuss schlägt der Stadtvertretung folgenden Beschluss vor:

Die Stadtvertretung stimmt der Änderung der Projektprämisse zu und beschließt die Durchführung des Projektes „Kultur- und Bildungszentrum“ in Schmallenberg.

2. Sachverhalt und Begründung:

Sachstand

Am 14.05.2020 wurde der Stadtvertretung das Projekt (damals noch unter dem Titel „Digitales Bildungszentrum“) das erste Mal durch Herr Franssen von Architektur.dlx aus Dortmund vorgestellt. Mit der Verwaltungsvorlage X/133 vom 03.03.2021 wurde ergänzend über das Projekt informiert und die Namensänderung beschlossen. Weitergehende Informationen können der v. g. Verwaltungsvorlage entnommen werden.

Die Architektenkammer NRW veröffentlicht regelmäßig die Listung von Planungsbüros, welche die Betreuung europaweiter Realisierungswettbewerbe (wie er im Falle des KuBiz gefordert ist) übernehmen. Mit Hilfe dieser Liste erfolgte eine Auswahl geeigneter Planungsbüros,

die umfangreiche Kenntnisse in der Wettbewerbsverfahrensbetreuung haben und Erfahrungen mit Hochbauprojekten von Kultur- und Bildungsbauten aufweisen.

Sieben Planungsbüros kamen in Frage; von diesen wurde das Interesse und die Eignung für die Betreuung der europaweiten Ausschreibung der Architektenleistung zum Projekt abgefragt. Davon bekundeten fünf Büros ihr Interesse an einer Beauftragung und legten ihre Referenzen vor.

Auf Grundlage der eingereichten Referenzen wurden die drei Büros „scheuven + wachten plus planungsgesellschaft mbH“, „pp als Pesch Partner Architekten Stadtplaner GmbH“ und „post welters + partner mbB Architekten & Stadtplaner“ für eine potentielle Beauftragung und damit für eine Angebotsabgabe ausgewählt. Die Referenzen dieser drei Büros wurden stichprobenartig überprüft; sodann erfolgte über die Vergabeplattform die Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes (im Verfahren einer Verhandlungsvergabe).

Hiernach gaben zwei Büros ein Angebot ab und mit diesen beiden Planungsbüros wurden Verhandlungsvergabegespräche geführt. Als nächstes steht die Beauftragung eines dieser Planungsbüros zur Wettbewerbsbetreuung an, dies ist Gegenstand der Verwaltungsvorlage X/410 vom 09.03.2022.

Projektbeschreibung / Projektprämisse

Die Aula im Schulzentrum wird für Musik- und Theateraufführungen von Seiten beider Schulen sowie von der Kulturellen Vereinigung genutzt. Das Konzert der Bläserklasse der Hauptschule und Theatervorstellungen des Leistungskurses Literatur des Gymnasiums finden ebenso statt, wie die Veranstaltungen der Kulturellen Vereinigung im Rahmen des Abonnementprogramms. Jedoch ist die Aula nicht mehr zeitgemäß und kann nur eingeschränkt für solche Veranstaltungen genutzt werden.

Die Ausübung musikalischer, kultureller und künstlerischer Tätigkeiten der Schulen ist häufig schwierig, da ausreichend geeignete Räumlichkeiten fehlen. Ebenso kommen die Themen der digitalen Bildung, Umgang mit digitalen Medien und Aufklärung darüber zu kurz, weil entsprechende Angebote an Schulen oft nicht vorhanden sind. Die Einrichtung des Kultur- und Bildungszentrums (KuBiz) soll die digitale Bildung der Schüler:innen fördern und tiefer in die Schulen integrieren. Zusätzliche Kompetenzen, wie Programmieren, Videoschnitt, Filmfotografie etc. könnten hier gelehrt werden. Diese neuen Möglichkeiten fließen ebenso in außerschulische Aktivitäten ein, wie musikalische oder andere kulturelle Aufführungen. Mit dem Hintergrund der Trendwende zur Digitalisierung, welche zunehmend in künstlerische und kulturelle Bereiche eingebunden wird (im Sinne von Theater in virtuellen Räumen, Live Übertragungen, Content Creation etc.), soll den Schüler:innen die Option geboten werden, aus erster Hand Erfahrungen zu sammeln und neue Techniken auszuprobieren. Dafür ist die Schaffung entsprechender Angebote und Räumlichkeiten erforderlich. Geplant sind daher im KuBiz mehrere Unterrichts- und Probenräume für Kunst, Musik, Theater und digitale Bildung / Aufklärung sowie ein Saal für Musik- und Theateraufführungen. Durch dieses neue kulturelle Zentrum in Kooperation mit dem Schulzentrum werden die Themen Musik, Kunst, Film, Theater und Digitalität eine neue Bedeutung im Schulunterricht bekommen. Die Räumlichkeiten sollen von Schüler:innen ebenso wie von Externen (z.B. Gastspiele) genutzt werden, um eine ganzheitliche Nutzung des Gebäudes zu ermöglichen. Auch Schulungen oder Seminare von extern wären dort möglich.

In Verbindung mit dem „Dritten Ort“ im HuTz könnte zukünftig eine Art Kultur-Hotspot geschaffen werden. Das Projekt könnte sich zu einem Leuchtturmprojekt entwickeln mit großer Strahlwirkung für Schmallingenberg und die Region.

Konzeptionell wird das Projekt in das neue Integrierte Stadtentwicklungskonzept für die Kernstadt Schmallingenberg eingearbeitet. In Teilen greift das KuBiz das Konzept "Kulturentwicklungsplanung im ländlichen Raum – Ein interkommunales Modellprojekt der Städte Schmallingenberg und Bad Berleburg" von 2014 auf.

Im Vergleich zu den ersten Entwürfen und dem Raumkonzept, welches 2020 von Herrn Franssen im Rat vorgestellt wurde, ist inzwischen ein kleinerer Saal von ca. 200 Besuchern als zuvor von 400 Besuchern vorgesehen. Die freiwerdende Fläche soll für mehr Räumlich-

keiten genutzt werden. Die neue Variante ist angepasst auf die zu erwartenden Bedarfe der künftigen Nutzer:innen. Mit dem KuBiz wäre die Lösung langfristig bestehender Probleme möglich (u. a. neuer angemessener Aufführungssaal, Musik- und Klassenräume, Arbeitsräume), obgleich natürlich nicht jeglicher schulischer Raumbedarf abzudecken wäre.

Das Projekt soll weiterhin die o. g. Prämissen erfüllen und als Projekt in der REGIONALE 2025 verbleiben, aber mehr auf die Bedarfe der Schulen eingehen. Bisher hat das Projekt den 1. Stern bei der REGIONALE 2025 erhalten. Die Änderungen in der Konzeption müssen in einem nächsten Schritt mit der REGIONALE-Agentur abgestimmt werden.